

[Impressum]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **50 (1967)**

Heft 11

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Papst Paul VI. uns Atheisten auch zugebilligt, dass wir in der Erkenntnis der Wahrheit eventuell besser sehen könnten als gläubige Christen. Die Haltung der Kirche den Atheisten gegenüber hat sich also gewaltig geändert. Das erklärt sich aus der Unsicherheit der Kirche, die aus dem Gegensatz zwischen der fortschreitenden wissenschaftlichen Erkenntnis und dem starren kirchlichen Dogma entstanden ist, ebenso wie aus dem Widerspruch zwischen Sonntagspredigt und Alltagsmaterialismus bei vielen Beamten und Anhängern des Christentums. Voraussetzung für einen fruchtbaren Dialog ist das Wahrheitsstreben auf beiden Seiten ohne den Hintergedanken an Bekehrung des Gesprächspartners. Auf unserer Seite ist die Bereitschaft da, von der Gegenseite etwas zu lernen, wenn sie uns etwas zu sagen hat, das der kritischen Überprüfung standhält.

Der Vortrag, der, wie die Diskussion zeigte, auch von Christen beifällig aufgenommen wurde, dürfte ein grosser Schritt vorwärts auf dem Wege zum besseren Bekanntwerden unserer Vereinigung in Aarau gewesen sein.

An der Arbeitstagung selbst sprach **Dr. Walter Fabian**, Köln, Professor für Erwachsenenbildung an der Universität Frankfurt am Main, über «**Erwachsenenbildung**», ein Thema, das er souverän beherrschte. Die Erwachsenenbildung ist ein Zweig der Pädagogik, der sich erst in jüngster Zeit richtig entwickelt hat und der noch ständig in Wandlung, Ausweitung und Vertiefung begriffen ist. Die Entstehung geht auf die Einführung der allgemeinen Schulpflicht zurück. Die damalige wirtschaftliche Entwicklung, vor allem die Industrialisierung verlangte eine bessere Schulung der Bevölkerung zum Verstehen und Beherrschen der Wirtschaft. Wenn heute neben den klassischen Universitäten Hochschulen eines neuen Typs entstehen – so in Bochum und Konstanz –, wenn der «zweite Bildungsweg» propagiert wird, so geschieht das weitgehend aus dem Bedürfnis des Unternehmers heraus, der die Erwachsenenbildung nicht den Gewerkschaften überlassen will. Die zweite Quelle der Erwachsenenbildung ist die Emanzipationsbewegung der Arbeiter. Zunächst wurde sie in den Arbeiterbildungsvereinen betrieben, später in Parteihochschulen, beide Zweige bestehen heute noch. In Dänemark entstand die Bewegung der Volksbildungsheime, in denen Men-

schen ausgebildet wurden, die dann in der Erwachsenenbildung tätig sein konnten (Herzberg). Eine weitere Quelle für die Erwachsenenbildung sieht Prof. Dr. Fabian endlich in der Demokratisierung der Gesellschaft seit dem 19. Jahrhundert. Damit ein demokratischer Staat funktionieren kann, muss er auch Demokraten haben, die im Staat mitarbeiten, mithandeln können und wollen. Es ist notwendig, dass sie sich das Wissen erwerben, um tiefere Einblicke in die wirtschaftlichen und politischen Zusammenhänge tun zu können. Dazu dient die Erwachsenenbildung, sie ist in Ländern ohne demokratische Tradition – wie Westdeutschland – besonders wichtig. In einem zweiten Teil seines Vortrags behandelte Prof. Dr. Fabian den «Bildungsnotstand», wie er fast allgemein in Westeuropa herrscht. Hier sind Schulreformen und eine verbesserte und erweiterte Lehrerbildung nötig. Daneben hat die Erwachsenenbildung hier einzusetzen, um Nachholmöglichkeiten zu schaffen, Weiterbildung zu erleichtern. Der Einsatz der Massenmedien: Radio und Fernsehen ist hier besonders wünschenswert. Die sehr rege benutzte Diskussion gab Prof. Dr. Fabian Anlass, noch verschiedene mit der Erwachsenenbildung im Zusammenhang stehende Probleme kurz anzugehen. Zentralpräsident Bollinger konnte die Tagung schliessen mit dem Dank an den Referenten im Bewusstsein, dass wir einen wertvollen Einblick in die Vielgestaltigkeit und die Wandelfähigkeit der Erwachsenenbildung erhalten haben. B. O. Bachter

Ortsgruppe Basel

Mittwoch, den 22. November 1967, um 20 Uhr im Restaurant «Safranunft», Gerbergasse 11, erster Stock, Basel, spricht Gesinnungsfreund **Walter Gyssling**, Zürich, über

«Sprache als Instrument des Denkens»

Bringen Sie Freunde mit!

Anschrift: Werner Ohnemus, Postfach 112, 4000 Basel 12, Tel. 061 44 52 69.

* * *

Ortsgruppe Bern

Montag, den 13. November 1967, 20 Uhr, im Sali des Restaurants «Viktoriahall», Effingerstrasse. Tramhalt KV.

Freie Zusammenkunft.

Anschrift: Postfach 1464, 3001 Bern

* * *

Ortsgruppe Winterthur

Mittwoch, den 22. November 1967, um 20 Uhr im Hotel «Volkshaus», Zimmer 3, 1. Stock: Vortrag von Herrn Prof. Dr. **Emil Walter**, Zürich, über

«Wahrheit, relativ oder absolut?»

Machen Sie bitte auch Ihre Freunde und Bekannten auf diesen interessanten Vortrag aufmerksam.

Anschrift: Werner Wolfer, Langwiesenstr. 8, 8408 Winterthur, Tel. 052 25 41 77.

Ortsgruppe Zürich

Donnerstag, den 9. November 1967, um 20 Uhr im Kammermusiksaal des Kongresshauses Zürich, Gotthardstrasse 5, Eingang U: **Carl Stemmler-Morath** zeigt und kommentiert seinen

Zoo film

(Tagebuch eines Zootierwärters)

Eintritt für Nichtmitglieder Fr. 2.75.

Freitag, den 17. November 1967, um 20 Uhr im Sitzungszimmer des Hauses «Zum Korn», Birmensdorferstrasse 67, 2. Stock:

Diskussionsabend

Voranzeige: Sonntag, den 10. Dezember 1967: Sonnwendfeier im «Weissen Wind». Mittwoch, den 13. Dezember 1967, Vortrag von Dr. Max Bense aus Stuttgart im Kammermusiksaal des Kongresshauses.

Anschrift: Walter Gyssling, 8032 Zürich, Hofackerstrasse 22, Tel. 051 53 80 28.

Familiendienst, Beratungen, Abdankungen: Eugen Pasquin, 8057 Zürich, Seminarstr. 109, Tel. 051 26 23 90 oder 54 47 15.

Freidenkerbund Oesterreichs (FBOe)

(Mitglied der Weltunion der Freidenker)

Bundesobmann: Franz SALOMON, A 1080 Wien VIII., Wickenburggasse 15/III/12, Telefon 42 84 194. Sprechstunde: ab 18.30 Uhr an den Vortragsabenden dortselbst.

Gfd.-Obmann und zugleich verantwortlicher Redakteur für Oesterreich: Hofrat Fritz KERNMEIER, A 1150 Wien XV., Kannegasse 6/II/18, Telefon 92 50 305. Sprechstunde: jeden Samstag 9.00 bis 11.00 Uhr.

Bundesvorstand — Sitzung: Vor den Vorträgen ab 17.00 Uhr.

Vorträge: Gewerkschaftshaus Gastgewerbe, A 1040 Wien IV. Treitlstrasse 3, 18.45 Uhr, Mittwoch, den 8. XI. 1967.

Archivar Gustav KEYHL:

Die Bibel — ein historisches Dokument 13. XII. 67 Redakteur Karl FRANTA: Weihnacht — Orgie des Kommerzchristentums Weitere Vorträge: 10. I., 14. II., 13. III., 10. IV., 8. V. 1968, Referenten und Themen noch offen.

Freigeistige Vereinigung der Schweiz

(Mitglied der Weltunion der Freidenker)

Ehrenpräsident: Ernst Brauchlin, Konkordiastr. 5, 8032 Zürich.

Präsident: Marcel Bollinger, Neugruthalde, 8222 Beringen, Tel. 053 6 94 62

Geschäfts- und Literaturstelle: Fritz Moser, Langgrütstrasse 37, 8047 Zürich, Tel. 051 54 47 15.

Verantwortliche Schriftleitung: Redaktionskommission der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz. Postfach 436, 5001 Aarau.

Redaktionsschluss: am 15. des Monats. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt. Der Abdruck eines Beitrags bedeutet noch nicht die volle Zustimmung der Schriftleitung. Nachdruck unter Quellenangabe und Einsendung von Belegexemplaren gestattet.

Abonnementspreise: Schweiz / Deutschland: jährlich Fr./DM 5.—; halbjährlich Fr./DM 3.—. Uebrigas Ausland: jährlich Fr. 5.—; halbjährlich Fr. 3.— zuzüglich Porto. Einzelnummer Fr./DM —.50.

Bestellungen, Adressänderungen und Zahlungen sind zu richten an die Geschäftsstelle der FVS, Langgrütstrasse 37, 8047 Zürich. Postcheckkonto Zürich 80 - 48 853.

Verlag: Freigeistige Vereinigung der Schweiz.

Druck und Spedition: Druckereigenossenschaft Aarau, Weihermattstrasse 94, Tel. 064 22 25 60.